

junge Pferde in den Tag hineinstürmten. Als die Sonne höher stieg, steckten wir die Khakihemden in den Rucksack, wir trugen jetzt nichts mehr am Leibe als Stiefel und kurze Hosen, in einem Lande, in dem jeder Erwachsene, der auf seine Würde hält, vom Hals bis zu den Füßen umhüllt ist. Aber wir hatten ja kein Ansehen zu verteidigen, suchten die Menschen nicht, wir fühlten uns wie Tiere, die dem Käfig entsprungen sind, wir hätten gern gewiebert oder geblökt oder gebrüllt, es war uns danach, frisches Gras zu fressen oder wie Giraffenbullen Laub aus den Baumkronen zu zausen.

Unsern Weg durchschnitt ein breiter, reißender Fluß, irgendwo in der Nähe mußte eine Furt sein, aber wir wollten keine Furt haben, wir stürzten uns einfach in die Flut, wurden ein paarmal gegen spitze Steine geschleudert, daß die Haut platzte und das Blut floß, es machte nichts. Die Rucksäcke hielten wir hoch über dem Kopf, und alles an uns, außer diesen Rucksäcken, war Natur wie die Steppe, wie der Strom, wie die zackigen Felsblöcke.

Jenseits des Stromes fanden wir keinen Pfad, das Gras stand mannshoch, wir brachen uns jeder einen Ast und knüppelten den Weg damit frei. Vor Klaus stand plötzlich eine riesige Puffotter auf, senkrecht der Körper, der Kopf wie zum Stoß gegen seine Brust gerichtet, er lachte laut, machte einen Sprung zur Seite und marschierte lachend weiter, die Puffotter war beruhigt und ging wieder bäuchlings ihren Geschäften nach. Beide hatten wir nicht daran gedacht, sie niederzuschlagen, — sie hatte die Aufgabe, Mäuse zu fangen, und unsere Aufgabe war es, fünf Meilen die Stunde zu fressen.

Gegen Mittag, wir hatten noch keinen Bissen gegessen und keinen Tropfen aus der Feldflasche getrunken, die Haut war frisch von den Bächen unseres Schwei-

ßes, der im Wind verdampfte, stießen wir auf ein schwer durchdringbares Dickicht. Niedriges Holz, das ineinander verwuchert war, ein enges Lianennetz von Stamm zu Stamm, auf dem Boden dorniges Strauchwerk — die ganze Geschichte war wie eine Art Verhau, wie eine von der Natur gebaute Mauer um irgendeinen kostbaren Schatz. Für uns war dieses Hindernis gerade, was wir brauchten, um wieder einmal zu spüren, daß der Mensch Fäuste und Muskeln hat. Wir drängten uns durch das Lianengewirr, schwangen die Knüppel, ließen uns die Haut von den Dornen zerfetzen, Schritt um Schritt kämpften wir unsern Weg frei und hatten das komische Gefühl, so etwas wie Sieger zu sein. Fünfzig oder hundert Meter tief war dies Dickicht gewesen, dann zeigte es sich, daß es wie eine Ringmauer einen weiten, kreisrunden Platz umschloß, der seltsam gepflegt wirkte, eine Art Park mit schattigen Baumgruppen, bizarr geformten Felsen da und dort, alles wohl angelegt wie von einem Gartenkünstler und von einer unbeschreiblich heiligen Ruhe erfüllt. Ganz leise zirpten die Insekten, ganz wunderbar klar schlug da und dort ein Vogel, mir war, als strahlte hier ein besonderes Licht, und alles, diese Abgeschlossenheit, diese Stille und Klarheit jeder Erscheinung, weckte dunkel ein Gefühl von Andacht. Dann plötzlich krachte es im Dickicht, das wir eben durchtobt hatten, ein Rudel Wildschweine brach hervor und fegte in sausender Flucht so nah an uns vorbei, daß wir die Borsten klirren und die Hauer blitzen sahen. Aber das hatte nur eine Sekunde gedauert, wir waren nicht erschrocken, obwohl Wildschweine unbarmherzige Kämpfer gegen Menschen sind, — kaum waren sie verschwunden, da schien es uns, wir hätten sie geträumt.

Es fand sich ein senkrecht aufsteigender Fels mit leidlichen Griffen, Klaus kletterte hinauf, hielt Umschau, klebte